

7. Behauptung:

Ein Hotel wie das Haferland bietet eine Initialzündung für eine weitreichende Entwicklung Borns. Das haben wir in Wieck gesehen.

(Bürgermeister Scharmberg lt. OZ 8.1.2013)

Wahr ist:

Wiecks touristische Infrastruktur ist auch nach der Errichtung eines großen Landhotels sehr überschaubar! So stehen auch dort die meisten Ferienwohnungen und Gaststätten außerhalb der Hochsaison leer. Born braucht ein Hotel, welches im mittleren Preissegment angesiedelt ist, z.B. für die vielen Fahrrad-Urlauber. Das sollte sich möglichst in zentraler Lage befinden und nicht am Ortsrand. Die Waldschenke bietet einen solchen Standort.

8. Behauptung:

Unter anderem lässt die vom Gut Darß ausgehende Geruchsbelästigung neue touristischen Einrichtungen nur noch auf dem Holm zu.

Wahr ist:

Viele Bereiche Borns sind weiter vom Gut Darß entfernt als der Holm. Die Geruchsbelästigung kann bei Nordwind auch auf dem Holm auftreten. Indem der Bürgermeister dieses Thema hochspielt, riskiert er möglicherweise den Status der Gemeinde als Erholungsort und damit sämtliche Kurtaxeinnahmen. Auch zu der angestrebten Anerkennung als Luftkurort steht diese Aussage im krassen Widerspruch.

**Bitte nutzen Sie diese Informationen zu ihrer ganz persönlichen Meinungsbildung.
Sie bestimmen Borns Zukunft mit !**

9. Behauptung:

Born muss mit hochwertigen Unterkünften ein neues Gäste-Klientel gewinnen.

Wahr ist:

Born liefe im Falle einer Holm-Bebauung Gefahr, seine bisherigen Gäste zu verlieren. Die wachsende Gruppe der Menschen, die Natur und Ruhe suchen, wählt von den Orten der Halbinsel Born oder Wieck. Warum wohl? Weil hier Dorf und Landschaft noch ruhiger und ursprünglicher sind, als in den anderen Orten. Diese, oft langjährigen Gäste zu verprellen, ist kontraproduktiv. Die neue Holm-Siedlung bedeutet eine Beschädigung des touristischen Profils von Born.

10. Behauptung:

Die Holmbebauung beeinträchtigt Born nicht.

Wahr ist:

Born ist ein alter, gewachsener Ort mit einem gut erhaltenen Ortsbild und noch funktionierender Dorfgemeinschaft. Wer den Bau eines „Extradorfes“ am Ortsrand beschließt, nimmt in Kauf, dass dieser typische Charakter für immer verloren geht. Die Immobilienspekulanten oder zeitweiligen Bewohner von Jalousien-Siedlungen würden sicher nicht diejenigen sein, die unsere Traditionen weiter pflegen. Im Ferienkatalog heißt es: „Zwischen Wasser, Wald und weiten Wiesen liegt ... Born. In der Vielfarbigkeit seiner Häuser, der Ausgewogenheit des Dorfbildes, dem achtsamen Umgang mit der Natur ... ist Born wohl eines der schönsten Dörfer weit und breit.“ Diese Aussagen würden Lügen gestraft. Der einzigartige Blick über die weite Holm-Wiese, der vom Saaler Bodden über die Bülten bis zum Koppelstrom reicht, ist mit der Holm-Bebauung weg - für immer!

Bürgerinitiative



BORNER HOLM

An alle
Borner Bürger

**Behauptungen
und Wahrheit
zum Thema
Borner Holm**



Vieles ist in letzter Zeit zum umstrittenen Bau-
projekt „Borner Holm“ gesagt worden.

Hier nun eine Gegenüberstellung von einigen
Behauptungen mit den Tatsachen:

1. Behauptung:

Die Holm-Bebauung ist ja schon entschieden.

Wahr ist:

Entschieden ist noch nichts.

Bisher wurde lediglich die Planungsanzeige am
30.8.2013 gestellt. Die darin angegebenen Planzahlen
von 70 Ferienhäusern (ohne Beschränkung von Feri-
enwohnungen je Haus), 50 Wohngrundstücken (teil-
weise Doppel- oder Reihenhäuser) und ein Hotel mit
bis zu 120 Betten auf 3,5 ha Fläche ziehen möglicher-
weise ein zeitaufwändiges „Raumordnungsverfahren“
nach sich.

2. Behauptung:

Born kann sich nur entwickeln, indem es seinen
Außenbereich nutzt.

Wahr ist:

Born könnte schöner werden, ohne dass ein heraus-
ragender Bereich im Landschaftsschutzgebiet
zersiedelt wird. Die Entwicklung des Borner Innen-
bereichs muss Vorrang vor der Zerstörung oder
Beschädigung des Borner Außenbereichs haben!
Dieser Grundsatz ist im Baugesetzbuch (§ 1a, Abs. 2)
verankert.

3. Behauptung:

Born ist verschuldet.

Born kann sich nur durch den Verkauf gemeinde-
eigener Grundstücke auf dem Holm entschulden.

Wahr ist:

Der erste Satz ist richtig; der zweite falsch!
Zunächst: Die Schulden entstanden nicht nur durch
den Ankauf von Holmflächen im Jahr 1992, sondern
u.a. auch durch den Kauf des BMK-Geländes.
Alleine durch einen professionellen Verkauf der BMK-
Fläche können die Schulden nahezu vollständig
getilgt werden. Darüber hinaus können weitere
Grundstücke der Gemeinde mit teilweise ruinöser Be-
bauung durch sinnvolle Verwertung einer attraktiven
Nutzung zugeführt werden. Ein Beispiel hierfür ist
die Fläche der alten Schulbaracke. So würden nicht
nur die Schulden getilgt, sondern auch das Ortsbild
erheblich aufgewertet.

4. Behauptung:

Born braucht zusätzliche Ferienwohnungen,
z. B. in 70 neuen Ferienhäusern auf dem Holm.

Wahr ist:

Die in Born bereits vorhandenen Ferienbetten waren
2012 unter 20% ausgelastet. Zusätzliche Ferienwoh-
nungen würden den Konkurrenzkampf in Born deut-
lich verschärfen. Verlierer wären die Borner Vermieter
von Ferienwohnungen und Gästebetten. Deren Ein-
nahmenverluste wären erheblich! Bürgermeister
Scharmberg hat mehrfach geäußert, dass er die
Borner Privatvermieter nicht für konkurrenzfähig hält
(ZDF Länderspiegel vom 24.8.13) und die Vermietung
deshalb „professionalisiert“ werden müsse. D.h. die
Einnahmen bekämen nicht mehr die Borner Vermie-
ter, sondern Betongold-Spekulanten und Agenturen.

5. Behauptung:

Auf der Halbinsel existieren nicht zu viele Betten es
gibt zu wenig Urlauber.

(Bürgermeister Scharmberg lt. OZ 9.10.2013)

Wahr ist:

Durch den Neubau zusätzlicher Ferienwohnungen
würde die jahresdurchschnittliche Auslastung aller
Ferienwohnungen noch weiter sinken! Im Sommer ist
die Kapazität der Strände und der Straßen von Dier-
hagen bis Zingst erschöpft. Mehr geht nicht. Schon
jetzt kehren Urlauber dem Darß den Rücken, weil es
ihnen zu voll ist.

6. Behauptung:

Born benötigt Neubau-Wohnungen auf 50 neu
ausgewiesenen Baugrundstücken des Borner Holms,
mitten im Landschaftsschutzgebiet.

Wahr ist:

Frei finanzierte Wohnungen sind zwar eine inflations-
sichere Kapitalanlage und daher für viele auswärtige
Investoren äußerst interessant, aber voraussichtlich
würden statt Dauerwohnraum wiederum Ferienwoh-
nungen geschaffen, weil diese mehr Gewinn einbrin-
gen. Die Grundstücke auf dem Holm würden sich die
meisten Borner Einwohner - gerade junge Familien -
nicht leisten können. Im Baugebiet „An de Bäk“ sind
z.B. bis jetzt noch nicht alle freien Flächen genutzt,
also scheint der Bedarf der Borner Bauherren nicht so
groß zu sein, wie behauptet.

Impressum

Herausgeber: Borner Holm e.V. · Auf dem Branden 21
Born a. Darß · info@borner-holm.de · Stand: 2.12.13 · ©2013

www.borner-holm.de